

Claudia Bohnenstengel: DRUCKSACHE  
Ausstellung im Buchladen Die ZeitGenossen  
Eröffnung am 17. November 2009

Guten Abend,  
liebe Zeitgenossinnen und Zeitgenossen,

herzlich Willkommen zur heutigen Ausstellungseröffnung: Claudia Bohnenstengel präsentiert ihre Arbeiten unter dem Titel "Drucksache".

Als Drucksache galt früher (bis zum 1.4.1993) ein vielfältiges Papierprodukt, das - mit maximal fünf individuellen Worten versehen - zu einem ermäßigten Porto-Tarif verschickt werden konnte.

Eine gedruckte Sache wird in die Welt geschickt und teilt dem Empfänger etwas mit.

Genau das tun Claudia Bohnenstengels "Drucksachen" hier im Laden, ihre Bilder, die über den gedruckten Werken in den Regalen ihren Raum einnehmen, sich Platz lassen, um ihre Wirkung zu entfalten.

Druckfrisch sind die meisten Arbeiten. Die Farbe ist noch nicht völlig durchgetrocknet - Claudia hat intensive Arbeitswochen im Atelier hinter sich.

Ursprünglich wollte sie hier ausschließlich Bilder aus ihrer Album-Serie zeigen. Dann verreiste sie mit einigen Kollegen und Kolleginnen der artgerechten Haltung (das ist der Esslinger Künstlerverein, dem die Ausstellungsreihe "artgerechte Haltung bei den ZeitGenossen" gewidmet ist) - Claudia verreiste also nach Marokko, kam wieder und druckte ihre Reiseindrücke auf die Leinwand.

Frauenfiguren in Bewegung, verhüllte Gestalten, vielleicht auch Schatten, die sich durchs Bild bewegen. Dazwischen eine kleine Gruppe, stehend.

Aber dann wieder Bewegung, in der sich die Richtung nicht unbedingt ausmachen lässt: kommt die Figur auf mich zu, bewegt sie sich weg? Perspektive entsteht durch die Größe der Figuren - ich kann deutlich ausmachen, dass die rechte Figur weiter entfernt ist als die linke. Beide bewegen sich: kreuzen sich ihre Wege, gehen sie in die gleiche Richtung? Entfernen sie sich voneinander, oder gehen sie aufeinander zu? Ich finde es reizvoll, beim Betrachten der Bilder diesen Fragen nachzugehen und ich bin mir sicher, dass ich in den kommenden Wochen oft der Bewegung dieser menschlichen Figuren nachspüren werde.

Claudia Bohnenstengel verwendet für ihre Bilder Eitempera. Der Griff zur Tube mit fertiger Farbe kommt für sie nicht in Frage. Vielmehr stellt sie das Malmittel selbst her aus Ei, Damarharzterpentin, Öl und Wasser und reibt damit die Farbpigmente an. Den Malgrund, die Leinwand, bedruckt sie in häufigen Durchgängen mit Noppenfolie, wobei eine ungeheuer lebendige, wenn auch meist fast monochrome Farbfläche entsteht.

Die figürlichen Umriss findet sie in Fotografien, die sie über Kopierverfahren vergrößert und bearbeitet. Hat sie sich für einen Umriss entschieden, so überträgt sie diesen auf Passepartout-Karton, den sie mit ihrer Eitempera einwalzt und auf den Hintergrund abdruckt.

Dabei ist die Binnenstruktur des Abdrucks meist nicht planbar, nach dem Ablösen der Schablone kommt der spannende Moment der Wahrheit, das Geschenk des Zufalls.

Da das Papier der Schablone zunächst die Farbe eher abweist, ist Claudia in ihrer neuesten Arbeitsphase dazu übergegangen, die

Schablonen vorab mit Druckfarbe einzuwalzen und auf weißen Leinwänden abzdrukken. So sehen wir dort die Schattenbilder der Figuren von der anderen Seite.

Tierfiguren hat uns die Künstlerin auch aus Afrika mitgebracht: rechts neben dem Kamin den Esel mit den seltsam gekreuzten Beinen, der eine Last auf dem Rücken trägt.

Und den Elefanten (am Kamin)- es ist ein indischer Elefant, der für ausdauernde Gespräche über Indien steht, die in Afrika geführt wurden. Im Vorraum finden sich vier Bilder, die ebenfalls Tiere zum Thema haben, die Claudias Fisch-Thema aufgreifen und gleichzeitig ein Novum sind: Noch nie vor ihrem Besuch in Essaouira, der blauen Stadt, hat die Künstlerin der Farbe Blau etwas abgewinnen können. Jetzt ist ihre blaue Phase eingeläutet, Fische fliegen durch den blauen Himmel.

Zwei Bildserien aus ihrer Album-Reihe hat Claudia hier an den gegenüberliegenden Wänden plaziert. Das kleine Mädchen, an eine Wand gelehnt, ein kleines Kind in einer großen Welt. Ein Kinderbild diente der Künstlerin als Reflexionsfolie, die Figur im Raum, der Platz den sie hat, der Raum, der ihr gelassen wird: Wie groß war die Welt, als ich klein war.

Gegenüber der Junge an der Hand seiner Mutter. Die Szene bleibt die gleiche, die einzelnen Bilder scheinen wie mit einer bewegten Kamera aufgenommen. Im letzten Bild bleibt der Knabe alleine.

Liebe Zeitgenossinnen und Zeitgenossen,

Claudia Bohnenstengels Ausstellung ist die fünfte in der Reihe "artgerechte Haltung bei den ZeitGenossen", die letzte in diesem Jahr. Ihr erinnert Euch an Helga Kellerers "maigrünen", an die Piraten von Winnie Schlöffel, an die "Herzholzsplitter" von Rosemarie Beißer und an Meisie Arndt-Bauers "Déjà vue". Mit den malerischen Drucken von Claudia Bohnenstengel rundet sich die Sache, die die Vielfalt und Kreativität der hiesigen Kunstszene einmal mehr unter Beweis stellt.

Liebe Claudia,  
vielen Dank für die Arbeit und die Ausstellung. Wir haben schon lange immer wieder darüber geredet, jetzt ist was ganz Anderes daraus geworden, was ganz Neues, und da war das doch eine richtig gute Idee, den Termin um eine Woche nach hinten zu schieben.

Liebe Zeitgenossen,

Wer den dringenden Wunsch verspürt, ein Bild oder eine Serie von Claudia Bohnenstengel bei sich zu hause aufhängen zu wollen: Am Kamin hängt eine Preisliste, und auch wenn die Ausstellung bis zum 31. Dezember terminiert ist: wir lassen mit uns reden, wenn's um Weihnachtsgeschenke geht.

Jetzt gibt's - es ist November - Schmalzbrot bzw. eine vegetarische Alternative und natürlich noch was zu trinken. Das penetrante Sparschwein steht auffordernd an exponierter Stelle und ich wünsche allen noch einen schönen Abend.

Danke für's zuhören.

Gaby Burckhardt

16. November 2009